

Brief von Schutzhäftling Benedikt Fantner, geb. 9.VI.1893  
Konzentrationslager Dachau 3K  
vom 27.XI.1941

an Herrn Karl Fantner  
Wickhoffgasse 20/8  
Wien, 10.Bez.,

27.XI.1941

Lieber Karl!

Herzlichen Dank für Deinen lieben und herzlichen Brief! Ich weiß es, Ihr habt es mit mir nicht leicht. Aber - ich bin sehr müde und möchte endlich ein bißchen Ruhe haben, ich bin voll Sehnsucht nach der Heimat und Euch. Ich bin ein überzeugter Ideologe gewesen, aber gefährlich würde ich nie einem Staatswesen - dazu war ich einerseits zu ehrlich und andererseits zu vereinsamt. Andere büßen ihren Genuß, ich aber habe nie genossen, sondern stets entbehrt. Ich ~~hat~~ es gerne - solange ich glaubte, aber jetzt geht es über meine Kraft.

Richtet dem Herrn Franz Richter eine Empfehlung von mir aus und bittet ihn in meinem Namen, seines Versprechens, das er mir einmal spontan gab, zu gedenken. Es ist dringend.

Gibt es den grünen Winkel im Hof unseres Wohnhauses noch?

Wie geht es Euch? Was macht die liebe alte Mami? Viele, viele Grüße an sie! Grüße mir auch den Luis und die andern alten Freunde! Natürlich auch die Omy, Tine, usw.!

Herzlichst Dein Bruder Benedikt

**Konzentrationslager Dachau 3 K**

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe od. zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2.) Geldsendungen sind gestattet.
- 3.) Es ist darauf zu achten, daß bei Geld- oder Postsendungen die genaue Adresse, bestehend aus Name, Geburtsdatum und Gefangenen-Nummer, auf die Sendungen zu schreiben ist. Ebenso müssen alle Schreiben den genauen und vollständigen Absender tragen. Wenn die Adresse fehlerhaft ist, geht die Post an den Absender zurück oder wird vernichtet.
- 4.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau bestellt werden.
- 5.) Pakete dürfen nicht geschickt werden, da die Gefangenen im Lager alles kaufen können.
- 6.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
- 7.) Sprecheraubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrationslager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Der Lagerkommandant.

Meine Anschrift:

Name: *Benedikt Fentner*

geboren am: *9. Juni 1893*

Gef.-Nr. *23974 K.L. Dachau 113, Str. 11/13*

Absender:

Dachau 3 K, den: *8. Juni 1933*

*Lieber Karl!*

*Herlichen Dank*

*für Deine Lieben*

*und herzlichen Gruß!*

*Ich weiß es, Th. hast es mit mir*

*nicht leicht. Aber - ich bin sehr müde*

*und möchte endlich eine bisschen*

*Ruhe haben, ich bin voll Sehnsucht*

*nach der Heimat und Dich. Ich*

bin ein unbeeugter Ideologe  
gewesen, aber gefühllos wurde  
ich nie einem Staatswesen -  
Sagte mir ich einseitig zu schick  
sind andererseits zu vernünftig.  
Aber ich habe ihren Geist, ich aber  
habe nie gewusst, wie sie sich  
entfaltet. Ich habe es gerne - solange  
ich glänzte, aber jetzt geht es über  
meine Kraft.

Richtet dem Herrn Franz

Richter eine Empfehlung von mir

Postzensur  
R. O. De

geprüft:

aus und bittet über in meinem  
Kammer, seiner Versprechen, das er  
mir einmal querüber geht, für je =  
denken. Es ist dringend.

Gib es für gewinnen Winkel  
in der Hofe unseres Wohnhauses noch ?

Wie geht es dir? Was macht  
die Liebe alle über? Viele, viele  
Grüße an sie! Grüße von uns  
von Luis und die anderen alten  
Freunde! Natürlich sind die <sup>Time</sup> Amy <sup>no. 10!</sup>  
Herzlichst dein Bruder Friedrich

stelle  
schau  
A